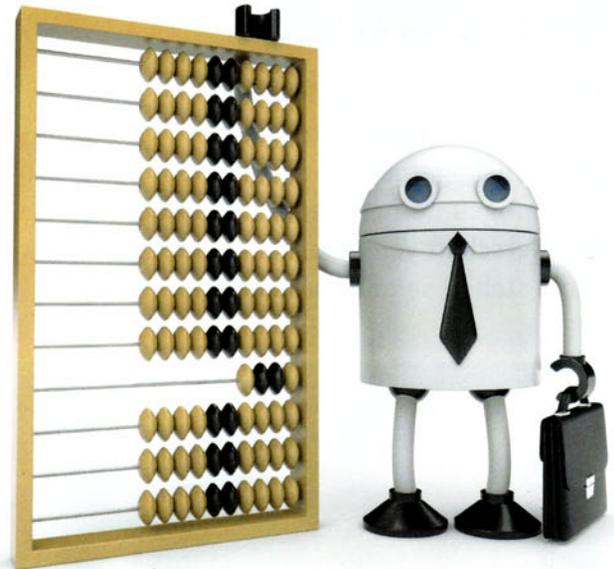


Mit SAP-integrierten Workflowlösungen Transparenz von der Beschaffung bis zur Zahlung

# Automatisierte Abläufe im P2P-Prozess

Automatisierte Geschäftsvorgänge im Beschaffungs- und Bezahlwesen, kurz Purchase-to-Pay (P2P), sorgen für mehr Übersicht, kurze Durchlaufzeiten und weniger Kosten. So auch bei Audi, deren P2P durch den Einsatz eines SAP-integrierten Workflow-Systems heute sehr viel transparenter ist.

Von Frank Zscheile, freier IT-Fachjournalist



© Palto, Shutterstock.com

**V**erbesserungen der Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens beginnen zumeist in der Organisation. Die Beschaffungsabteilung ist dabei der Klassiker, denn sie zählt naturgemäß zu den größten Kostenverursachern im Unternehmen – man denke nur an die alte Kaufmannsweisheit „Der Gewinn liegt im Einkauf“. E-Procurement und Supplier Relationship Management (SRM) sind hier die gängigen Tools, derer sich heute fast jeder Einkäufer bedient. Wenn aber elektronische Marktplätze durchforstet, Bedarfsanforderungen in SAP angelegt und Bestellungen digital genehmigt werden, bleibt am Ende immer noch die Papierrechnung, wie sie noch vielfach in den Kreditorenbuchhaltungs-Abteilungen der Unternehmen eintrifft. Bei der traditionellen, papiergebundenen

Handhabung von Dokumenten innerhalb der Bereiche Beschaffung und Buchhaltung – und zwischen ihnen – führen oft schon kleine Fehler zu Verzögerungen und damit zu ineffizienten Prozessen. Wenn zum Beispiel der Einkauf nicht richtig mit der Kreditorenbuchhaltung kommuniziert, können Eingangsrechnungen Fehler enthalten. Mehrfach muss dann Papier hin- und hergeschickt werden, die Folge sind unnötige Kosten und verlorene Zeit. Die Durchgängigkeit der elektronischen Bearbeitung ist unterbrochen.

## Durchgängige Supply Chains etablieren

Genau um diese Durchgängigkeit geht es aber, wenn von automatisierten Geschäftsvorgängen im Beschaffungs-

und Bezahlwesen die Rede ist. Der E-Procurement- oder SRM-Lösung im Einkauf sollte daher ein System für Digitalisierung, automatische Belegung und Weiterverarbeitung in der Finanzbuchhaltung gegenüberstehen, idealerweise gleich im ERP-System integriert. So entstehen durchgängige Supply Chains, bei denen das Unternehmen alle Vorgänge von der Bedarfsmeldung bis zur Zahlung der Rechnung über einen einheitlichen Prozess steuert. Wer seine gesamte Beschaffungsorganisation auf diese Weise optimiert und über eine Verbindung zum Accounts Payable integrierte P2P-Prozesse schafft, kann in hohem Maße Transaktionskosten senken, sein Liquiditätsmanagement optimieren und gleichzeitig die Qualität der Lieferantenbeziehungen verbessern. Als Sammelbegriff beschreibt Purchase-to-Pay also den kompletten Vorgang innerhalb eines Unternehmens von der Bestellung über Lieferung bis zu Rechnungsstellung und Bezahlung innerhalb von Debitoren- beziehungsweise Kreditorenbuchhaltung. Durch die Digitalisierung von Dokumenten und Automatisierung der Geschäftsvorgänge im P2P-Prozess reduzieren sich operative Aufwände, Durchlaufzeiten verkürzen sich und die Datenqualität steigt, da Transparenz über alle Vorgänge herrscht. Auch die Zusammenarbeit mit den Lieferanten lässt sich effizienter gestalten. Am Beispiel eines geringwertigen Wirtschaftsgutes lässt sich dies verdeutlichen: Unternehmen, die solche Güter über das zentrale Bestellwesen im SRM abwickeln und die dazugehörige Rechnung nach ihrem Eintreffen digitalisieren, können durch den automatisierten Abgleich mit der Bestellung im ERP-System



Hans-Dieter Czempik ist Leiter Kreditoren bei Audi.

» Mit dem Rechnungsmonitor von FIS sind wir in der Lage, unser Tagesgeschäft in der Kreditorenbuchhaltung unter SAP weiterhin effizient abzuwickeln. «

>> Mit SAP SRM 5.0 im Beschaffungsumfeld führten wir eine positionsbezogene Bestellung und Wareneingangs- beziehungsweise Leistungsbestätigung ein, dies aber wirkte sich wiederum direkt auf die Rechnungsprüfung aus, die wir folglich ebenfalls von bisheriger Kopfdaten- auf Positionsdatenprüfung umstellten. <<



Werner Neuhold ist Leiter Kontokorrente bei Audi.

einen standardisierten und damit wesentlich schnelleren und fehlerfreien Account-Payable-Prozess einleiten.

### Vereinheitlichung bei Audi

Wenn ein großer internationaler Automobilkonzern wie Audi seinen Beschaffungsprozess Nichtserie von host-basierten Systemen auf SAP umstellt, kann man sich sicher sein: Ein kleines IT-Projekt wird dies sicherlich nicht. Das zeigt sich auch in Teilaspekten wie der Kreditoren-Buchhaltung. Hier stellte Audi mit der Einführung von SAP von Kopfdaten- auf positionsbezogene Rechnungsbearbeitung um und führte dazu mit dem FIS/edc-Workflow der FIS GmbH eine Software für elektronische Rechnungsprüfung und -bearbeitung ein. Rund eine Million Rechnungen erhält Audi jährlich. Ein Drittel davon sind EDI-Rechnungen aus der internen Konzernabwicklung. Es bleiben 625.000 Belege von 14.000 aktiven Kreditoren, wovon 45 Prozent bereits elektronisch mit digitaler Signatur eingehen. Die restlichen erhält Audi in Papierform und scannt sie ein. Letztere werden per OCR ausgelesen und gelangen anschließend in die

Kreditoren-Sachbearbeitung, wo sie geprüft, weiterverarbeitet und gebucht werden. Bei der grundsätzlichen Entscheidung für SAP stand das Thema Rechnungsverarbeitung nicht im Vordergrund. Es ging in erster Linie um die Vereinheitlichung der Beschaffungsvorgänge. „Mit SAP SRM 5.0 im Beschaffungsumfeld führten wir eine positionsbezogene Bestellung und Wareneingangs- beziehungsweise Leistungsbestätigung ein“, erklärt Werner Neuhold, Leiter Kontokorrente bei Audi. „Dies aber wirkt sich wiederum direkt auf die Rechnungsprüfung aus, die wir folglich ebenfalls von bisheriger Kopfdaten- auf Positionsdatenprüfung umstellten.“ Bei der Einführung der automatisierten Rechnungsbearbeitung hatte Audi in den Bereichen Hauptbuch, Debitoren und Controlling bereits SAP eingeführt. Zusätzlich gab es speziell im Beschaffungsumfeld Nichtserie viele Altsysteme mit diversen Schnittstellen. Im Bereich Kreditoren existierte auf Basis der Altsysteme bereits eine fortschrittliche Workflowapplikation mit hohem Automatisierungsgrad. Dieser wurde in der Projektphase sogar noch ausgeweitet. Die Altsysteme wurden entweder durch

SAP ersetzt oder per Schnittstelle an das SAP-System angebunden. Die FIS-Lösung ermöglicht der Kreditoren-Buchhaltung des Premium-Automobil-Herstellers heute, die positionsdatenbezogene und damit wesentlich aufwändigere Rechnungsprüfung mit demselben Personal durchzuführen – automatisiert, transparent und vor allem sicher. „Mit dem Rechnungsmonitor von FIS sind wir in der Lage, unser Tagesgeschäft in der Kreditorenbuchhaltung unter SAP weiterhin effizient abzuwickeln“, ist Hans-Dieter Czempik, Leiter Kreditoren bei Audi, überzeugt. Und für Kurt Witt, Leiter Prozesssteuerung Kontokorrente bei Audi, liegt der größte Nutzen der Lösung in der höheren Transparenz innerhalb der Beschaffungs- und Finanzprozesse. „Wir können die gesamte Prozesskette vom Sourcing bis zur Zahlung in einem System nachvollziehen“, erklärt er. Während das hoch standardisierte Seriengeschäft grundsätzlich über Gutschriftverfahren abgewickelt wird, müssen die Kreditoren-Sachbearbeiter im Nicht-Seriengeschäft für jede Position auf der Rechnung den Leistungs- oder Wareneingang identifizieren und beide miteinander matchen, soweit dies nicht bereits automatisch geschehen ist. Dies läuft komplett im FIS-Rechnungseingangsmonitor. Dieser stellt damit die Schnittstelle zwischen Beschaffungs- und Bezahlprozess dar, hier werden beide Bereiche zu einer durchgehenden P2P-Lösung verzahnt. Da Audi die wareneingangsbezogene Rechnungsprüfung von SAP einsetzt, müssen die Sachbearbeiter jede einzelne Position prüfen. In der Software haben die Kreditoren-Sachbearbeiter deshalb alle Informationen zu einer Rechnung und zu den aktuellen Verbindlichkeiten gebündelt im Blick. So ist Audi im Gesamtprozess zwischen Beschaffung und Bezahlung heute transparenter, kann Schwachstellen besser aufdecken und gewinnt an Sicherheit – was auch hinsichtlich steigender Compliance-Anforderungen von großer Bedeutung ist.



>> Wir können die gesamte Prozesskette vom Sourcing bis zur Zahlung in einem System nachvollziehen. <<

Kurt Witt leitet die Prozesssteuerung Kontokorrente bei Audi.